

**Friederike von Gross / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Familienkultur smart und digital  
Ergebnisse, Konzepte und Strategien  
der Medienpädagogik**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Friederike von Gross / Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 15**  
**Familienkultur smart und digital**  
**Ergebnisse, Konzepte und Strategien der Medienpädagogik**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Oberstr. 24 a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email gmk@medienpaed.de  
homepage www.gmk-net.de

**Redaktion**

Dr. Friederike von Gross  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titellustration**

kopaed

**Druck**

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2020

Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email info@kopaed.de  
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-578-9  
eISBN 978-3-86736-601-4

Friederike von Gross/Renate Röllecke	
<b>Familienkultur smart und digital</b>	<b>9</b>
Ergebnisse, Konzepte und Strategien der Medienpädagogik	

## Teil 1: Beiträge aus Forschung und Praxis

---

Claudia Lampert/Kira Thiel/Uwe Hasebrink	
<b>Was ist Euer Problem?</b>	<b>17</b>
Onlineerfahrungen aus Kinder- und Elternsicht	

Susanne Eggert	
<b>Digitale Medien begleiten Familien von Anfang an</b>	<b>23</b>
Ergebnisse des Familien-Medien-Monitorings im Kontext der Studie „MoFam – mobile Medien in der Familie“	

Friederike Siller	
<b>Der digitale Kompass</b>	<b>31</b>
Kinder und Algorithmen in Onlinemedien	

Rudolf Kammerl/Lutz Wartberg/Matthias Zieglmeier	
<b>Zusammenhänge zwischen exzessiver Internetnutzung, Familienklima und dem Medienerziehungsverhalten der Eltern</b>	<b>39</b>
Einblicke aus der Forschung	

Interview mit Patricia Cammarata (dasnuf.de)	
<b>„Große Diskussionen bekommt, wer öffentlich bekennt, dass die Kinder Computerspiele spielen dürfen“</b>	<b>47</b>

Bernward Hoffmann	
<b>Medienkultur(en) und Medienerziehung in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe</b>	<b>51</b>

Jörg Kratzsch/Jessica Burkhardt	
<b>Familie im Wandel</b>	<b>61</b>
Herausforderungen des digitalen Zeitalters meistern	

Kristin Narr/Hannah Bunke-Emden <b>„Kommt, ich zeige euch, wie das geht.“</b> Der Elterntag bei den <i>Maker Days for Kids Leipzig</i>	<b>69</b>
Anke Lehmann <b>Lass uns reden!</b> Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern	<b>75</b>
Elena Bütow <b>Zusammen geht mehr!</b> Ein digitaler Eltern-Kind-Nachmittag in der Kita	<b>81</b>
Jessica Wawrzyniak <b>Helikopter-Eltern? – Nein, Danke!</b> Überwachung von Kindern vs. Datenschutz	<b>87</b>
Sabine Sonnenschein <b>Wind of Change</b> Erziehen in digitalen Zeiten	<b>93</b>

## Teil 2: Prämierte Projekte des Dieter Baacke Preises

---

Rudolf-Ballin-Stiftung e.V. <b>Haste Töne – Kindermedien aus Hamburg</b> (Kategorie A – Projekte von und mit Kindern)	<b>101</b>
Medienzirkus e.V. <b>Future Influencer: Die smarte Schule!?</b> (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	<b>109</b>
medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. in Kooperation mit JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis   Büro Berlin <b>How2Influence</b> (Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)	<b>115</b>
GWA St. Pauli e.V. <b>Yalla – Rein in die Stadt!</b> (Kategorie C – Interkulturelle und internationale Projekte)	<b>125</b>
ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. <b>Adamstown – inklusives Filmbildungsprojekt</b> (Kategorie D – Intergenerative und integrative Projekte)	<b>131</b>

Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e.V.	
<b><i>Klappe gegen Rassismus</i></b> (Kategorie E – Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter)	<b>139</b>
LAG Kunst und Medien NRW e.V., Internationales Mädchenzentrum Gladbeck und die Selfiegrafan	
<b><i>Ich kann in meiner Kunst verschwinden</i></b> (Kategorie F – Projekte zum Sonderpreis 2019 „Sei frech und wild und wunderbar!“)	<b>147</b>
Medienprojekt Wuppertal	
<b><i>Junge Umweltredaktion – Filmreihe über Umweltschutz und Nachhaltigkeit</i></b> (Kategorie F – Projekte zum Sonderpreis 2019 „Sei frech und wild und wunderbar!“)	<b>153</b>

### Teil 3: Zum Dieter Baacke Preis

---

Dieter Baacke (1999)	
<b><i>Was ist Medienkompetenz?</i></b>	<b>163</b>
Einfach bewerben	
<b><i>Dieter Baacke Preis – die bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte</i></b>	<b>165</b>
<b><i>Fragen und Antworten zum Dieter Baacke Preis</i></b>	<b>167</b>
<b><i>Abbildungsnachweis</i></b>	<b>169</b>

## Im Interview

### Junge Umweltredaktion – Filmreihe über Umweltschutz und Nachhaltigkeit Medienprojekt Wuppertal

Tim Contrum

#### ***Herausragendes und Spezielles***

##### ***Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?***

Verschiedene junge Menschen finden als Gruppe zueinander und erkunden umweltpolitische Themen und öffentliche Diskussionen und Räume der Auseinandersetzung und Meinungsbildung. Einige Teilnehmer\*innen sind in der Umweltbewegung aktiv. Andere sind eher interessiert an der künstlerischen und handwerklichen Filmarbeit. Sie tauschen sich aus und entscheiden gemeinsam, welche Themen sie auf welche Art und Weise (Stil und Genre) in ihren eigenen Kurzfilmen behandeln wollen. Dabei werden sie von der Idee bis zur Veröffentlichung von Filmemacher\*innen und Medienpädagog\*innen unterstützt.

In den Filmen reflektieren junge Menschen ehrlich ihr starkes Umweltbewusstsein, das manches Mal (noch) vom eigenen nachhaltigen Handeln abweicht. Aufgrund ihres differenziert-parteilichen jungen Blickwinkels eignen sich die Filme besonders gut für jugendgemäße Wissensvermittlung in der Umweltbildung.

#### ***Ziele und Methoden***

##### ***Welche medienpädagogischen Ziele werden mit welchen Methoden verfolgt?***

Ziel ist es, Menschen in die Lage zu versetzen, verantwortliche Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und abschätzen zu können, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde auswirkt. Zudem zeigen die jüngsten Protestwellen, dass sich Jugendliche wieder stärker in gesellschaftliche Gestaltungsprozesse einbringen möchten. Entsprechend

ist es von großer Bedeutung, junge Leute hierzu angemessen zu befähigen.

Inhaltlich geht es um eine jugendgemäße Wissensvermittlung über die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen und Folgen der Probleme, mit dem Ziel, starke, kritische und reflektierende junge Menschen bei dem Blick auf die Konsequenzen ihres eigenen Handelns und der Beeinflussung politischer Entscheidungsprozesse zu unterstützen. Die Filme sollen an Beispielen zeigen, wie Umwelt zerstört und wie Umwelt positiv genutzt wird und welche Möglichkeiten der Einflussnahme durch Jugendliche besteht.

Ziele des Filmprojektes und der produzierten Filme für die Projektbeteiligten und die Zuschauer\*innen sind:

- Umweltbildung: Die biologische Vielfalt der Erde bewahren und erneuerbare Ressourcen naturverträglich nutzen, Umweltverschmutzung verringern und auf verschwenderischen Konsum aufmerksam machen
- Stärkung des Problembewusstseins
- Politische Bildung, Wertebildung
- Prävention: Änderung des Verhaltens, Schaffen eines nachhaltigen Lebensstils
- Vernetztes, vorausschauendes Denken fördern
- Weltoffene Wahrnehmung fördern
- Empathie, Mitleid und Solidarität fördern
- Sich und andere motivieren
- Stärkung von Zivilcourage
- Förderung von Medienkompetenz
- Gesellschaftliche Partizipation durch mediale Artikulation und Publikation

## **Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte**

### **a) Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer\*innen?**

Die Teilnehmer\*innen hatten unterschiedliche Vorkenntnisse in Bezug auf Umweltthemen (zum Beispiel zu veganer Ernährung oder fair produzierter Kleidung) und der Interessensvertretung (Publikation auf Blogs oder Beteiligung in Foren). Praktische Filmerfahrungen hatten allerdings nur wenige Teilnehmer\*innen.

### **b) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?**

Das Projekt fördert verschiedene Bereiche der Medienkompetenz, denn es gibt den Teilnehmer\*innen eine Möglichkeit zur reflexiven, medialen Artikulation gegenüber anderen mittels selbstproduzierter Videos. Die Filme haben folgende Wirkungsebenen:

- Biografische Reflexion, Auseinandersetzung und Artikulationsmöglichkeit für die Protagonist\*innen als Subjekt und Objekt der Filme zugleich
- Politische Meinungsbildung und Aktivierung durch informelle thematische Auseinandersetzung bei Peers als Zuschauer\*innen
- Politische, gesellschaftliche und persönliche Interessensvertretung

Die Filmemacher\*innen nutzen die ihnen vermittelte Medienkompetenz und Publikationsmöglichkeit für ihr inhaltliches Interesse der gesellschaftlichen Partizipation durch politische Meinungsbildung und Aktivierung.

### **c) Welche Kenntnisse erwerben die Teilnehmenden?**

Die Teilnehmer\*innen erwerben verschiedene Kenntnisse über die Produktion von Kurzfilmen, z.B. Brainstorming-Methoden bei Ideenentwicklung, Konzeption und Dramaturgieentwicklung, Kenntnisse der Drehplanung und Verantwortungsübernahme für Abgabetermine, der Entwicklung von Interview-Fragebögen, und auch Kompetenzen der Einsatzmöglichkeiten und Handhabung von Bild- und Tonauf-

zeichnungsgeräten, der Schnittprogrammbedienung oder verschiedener gestalterischer Mittel der Bildsprache.

## **Probleme und Grenzen**

### **Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?**

Während der Projektdurchführung haben wir festgestellt, dass wir den Rahmen des Angebots möglichst offen gestalten wollen. Der Begriff „Redaktion“ im Projektnamen und das einmal im Monat stattfindende Redaktionstreffen soll zwar einen gemeinschaftlichen Zweck für die Gruppe der Teilnehmer\*innen erfüllen, gleichzeitig versuchen wir aber auch von Treffen zu Treffen neue Jugendliche für das Projekt zu begeistern und diese sollen möglichst „locker“ zum Redaktionsteam dazu stoßen können. Das ist auch in sofern wichtig, weil sich die wenigsten Jugendlichen über einen längeren Zeitraum an ein Projekt binden wollen oder können. Wir versuchen darauf zu reagieren, indem wir nicht das Redaktionstreffen an sich als Event bewerben, sondern viel mehr einzelne Kurzfilmideen, die in diesem Kreis entstehen, als Werbeaufhänger für die einzelne Veranstaltung nutzen und dabei betonen, dass es auch vollkommen in Ordnung ist, sich in Einzelfilmprojekten zu engagieren – da allerdings dann verbindlich für den Zeitraum einer Kurzfilmproduktion.

## **Technik**

### **Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?**

Für den Großteil der Filmprojekte haben wir folgendes technische Equipment benutzt: Videokamera mit zwei Mikrofoneingängen, Regenschutzhülle, Stativ (Einbein und Dreibein), Handmikrofon für Interviews, Richtmikrofon für szenische Aufnahmen, Tonangel, LED-Licht, Quadropter/Drohne mit kleiner Kamera, Computer mit Schnitt-Software (DaVinci Resolve).

## **Tipps für die Praxis**

**Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?**

Im Rahmen der Umweltredaktion entstehen viele verschiedene Kurzfilme, welche unterschiedliche Themenschwerpunkte behandeln. So haben die Teilnehmer\*innen pro Redaktionstreffen meistens die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Kurzfilmprojekten zu wählen und sich in einer Kleingruppe zu organisieren. Und vor allem können wir als Projektleiter\*innen die jeweiligen Teams im kurzen Zeitraum bei der Umsetzung begleiten. D.h. die jeweiligen Projekte orientieren sich am Charakter der Gruppe und sollen in einer für Jugendliche überschaubaren Zeit fertiggestellt und präsentiert werden. In der Regel liegen nur wenige Wochen zwischen Beginn und Ende eines Projektes (Filmpräsentation im Kino und auf YouTube). Insgesamt bringt das den Vorteil, dass die jungen Filmemacher\*innen auch zeitnah auf politische Ereignisse oder Veranstaltungstermine etc. reagieren können und die Projekte durch ihren Eventcharakter und ihre Relevanz an zusätzlichem Reiz gewinnen – für die Filmschaffenden selbst und für das Publikum.

### **Motivation**

**a) Ist es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?**

In der Fülle an Jugend-Freizeitangeboten und Schulprogramm ist es notwendig, die Zielgruppe, 14- bis 19-jährige Jugendliche, für das Projekt zu motivieren bzw. unser Angebot über verschiedene Kanäle zu bewerben. Wer am Projekt teilnimmt, ist dann in der Regel motiviert, mit den Filmen immer mehr Menschen dafür zu mobilisieren, verantwortungsvoller mit den Ressourcen unserer Erde umzugehen. Häufig finden sich die Projektteilnehmer\*innen über das spezielle Thema. Die Filmproduktion ist Mittel zum Zweck bzw. der Film ein modernes Medium beim Transport von Botschaften und Wissensaneignung.

Das Konzept des Filmprojektes folgt dabei der Analyse, dass Jugendliche in ihrer Peergroup

die stärkste Auseinandersetzung- und Lernebene finden. Jugendliche klären sich in den Filmprojekten durch die Aufarbeitung der eigenen Erfahrungen, Wünsche und Ängste gegenseitig auf. Sie schaffen in den von ihnen hierüber produzierten Kurzfilmen eine Informations- und Auseinandersetzungsebene für andere Jugendliche und können diese dadurch zu einer Reflexion über ihre eigene Identität anregen.

Jugendliche werden insbesondere durch das zeitgemäße, realitätsnahe Medium Film und durch die eigene Autor\*innenschaft (Jugendliche produzieren für Jugendliche) erreicht, da die Inhalte und die Ästhetiken der von ihnen produzierten Kurzfilme den Sehgewohnheiten und Wirklichkeiten ihrer Altersgruppe entsprechen und somit authentische Übertragungsmöglichkeiten bieten. Das Interesse an der Rezeption und eigenen Produktion von Filmen ist weder geschlechts-, alters- noch bildungsabhängig.

Das Medium Film, das kognitive mit emotionalen Inhalten verbindet, dient so als kommunikatives Transportmittel von der individuellen zur kollektiven Ebene. So sind die Jugendlichen Filmemacher\*innen, Autor\*innen, Interviewer\*innen und Interviewte zugleich und hierbei immer authentische Botschafter\*innen ihrer Überzeugungen.

**b) Was hat den beteiligten Kindern und Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht?**

Die Umsetzung von szenischen Kurzfilmen mit satirischem Charakter und die Dokumentation von spannenden Großveranstaltungen wie Demonstrationen im Hambacher Forst haben vielen Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht. Im Gespräch mit einer Redakteurin der regionalen Wochenzeitung Wuppertaler Rundschau haben zwei Teilnehmer\*innen der Umweltredaktion, Lotta Zirkenbach und Christina Schmitz, beschrieben, dass für sie das Wichtigste ist, Jugendliche und Erwachsene mit ihren Filmen zu bewegen. In Christinas Film geht es um Oberflächlichkeiten und die Verschmutzung unserer Umwelt. „Und es stecken viele Gedanken von mir da drin, die ich so niemandem mitteilen würde“, sagt sie im Zeitungsinterview (Artikel vom 20.06.2019).





**c) Und was finden Sie selbst besonders motivierend?**

Die Unterstützung von Doku-Teams bei Großveranstaltungen.

**Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

**a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?**

Die Gruppe der umweltpolitisch-interessierten Filmemacher\*innen hat ihre „speziellen“ Filme im Rahmen einer inklusiven Filmveranstaltung präsentiert. Das regelmäßig erscheinende Jugendfilmmagazin vom Medienprojekt Wuppertal zeigt Filme von ganz unterschiedlichen Jugendlichen, die mit verschiedenen Themen

und Filmstilen bei der Kinopräsentation zusammen kommen und dort einen Raum für Reflexion und Austausch erfahren.

Darüber hinaus haben sich innerhalb der Filmgruppe neue Freundschaften entwickelt und Kleingruppen besuchen verschiedene Umwelt-Camps und Filmfestivals. Zwei projektverantwortliche Medienpädagogen haben die mehrtägige Fortbildung „Einfach ganz anders – werde Weltbürger\*in!“ vom Eine Welt Netz NRW und der BUNDjugend NRW besucht und können erworbenes Wissen, neue Ideen und Netzwerkstrukturen zu Themen wie „Klimaflucht“ und „Gesellschaft gestalten“ in die Redaktionsarbeit einfließen lassen.

**b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?**

Das Projekt lief bis Ende 2019. Es wird angestrebt, das Projekt auch 2020 fortzuführen. Optimiert werden soll dann noch die möglichst klimaneutrale Produktion (Anregungen: greenfilminitiative.de). Unter dem Motto „der grüne Film“ sollen Produktionsabläufe und technisches Equipment optimiert werden (Spagat zwischen einem tollen Filmprodukt und möglichst umweltschonendem Reisen und Equipmenteinsatz wie schlankes, aber professionelles Filmequipment; neue Methoden, z.B. Guerilla lightning, anwenden; vorausschauende Dreh- und Schnittkonzepte etc.).

**Themen**

**Welche Themen (Inhalte) sind im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?**

Umweltzerstörung, Waldbesetzung, Aktionen des zivilen Ungehorsams, nachhaltiges Handeln und Konsumieren sowie Klimafluchtursachen.

**Trends und Interessen der Zielgruppe**

**a) Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?**

Kurze Filme, die Botschaften vermitteln und eine Chance haben, auf YouTube wahrgenom-

men zu werden, sind aktuell. Filmtechnisch ist angesagt, mit möglichst kompakten Kameras und Equipment, was wenig Gewicht hat und mobil ist, zu arbeiten. Dennoch sind die Ansprüche an eine hohe Bildqualität und künstlerische Möglichkeiten wie Slowmotion oder Zeitraffer ebenso gewünscht wie Kamerabewegungen, die häufig mit kleinen Gimbals oder Drohnenaufnahmen realisiert werden können.

### ***b) Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?***

Zu jugendspezifischen Themen produzieren wir zunehmend Filmreihen mit Kurzfilmen, die sich jeweils einem bestimmten Subthema widmen (anstelle von Lehrfilmen, die einen Großteil der gesamten Unterrichtsstunde ausfüllen). Die Kurzfilmprojekte werden im außerschulischen Rahmen möglichst zeitlich kompakt realisiert (ein bis vier Tage, je nach Projektumfang). Bewährt haben sich Projekte, die thematisch am aktuellen politischen Zeitgeschehen anknüpfen.

## **Perspektiven**

### ***Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs***

#### ***a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?***

Das Medienprojekt Wuppertal konzipiert und realisiert seit 1992 regelmäßig Filmprojekte und medienpädagogische Modellprojekte. Vor diesem Hintergrund konnten wir uns als feste Anlaufstelle für Jugendfilmproduktionen in der Region Wuppertal und weit darüber hinaus etablieren. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 28 Jahren werden (im Rahmen von pädagogischen Institutionen oder frei organisiert) produktorientiert bei ihren eigenen Filmproduktionen unterstützt, ihre Film-ergebnisse im Kino, in Schulen, Jugendeinrichtungen etc. in Wuppertal präsentiert und als Bildungsmittel bundesweit vertrieben. Alle Projekte dienen der aktiven Medienerziehung und dem kreativen Ausdruck jugendlicher Ästhetiken, Meinungen und Lebensinhalte.

#### ***b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?***

Das Thema Umweltschutz, der Klimawandel und die Folgen sind Kernthemen junger Menschen in der Gegenwart und voraussichtlich auch in der Zukunft. Wer wie die jungen Menschen in unserem aktuellen Projekt in der Nähe von Europas größter Kohlengrube lebt oder die kilometerweite Zerstörung mit eigenen Augen gesehen hat, der kann die Widerstandsbewegung und die Kraft, welche die jungen Aktivist\*innen auf die Straße treibt und auch zu Formen des zivilen Ungehorsams bringt, sicher nachempfinden. Eine wichtige Aufgabe ist es, junge Menschen in diesem Prozess ihrer politischen Bildung, der Mitgestaltung ihrer Lebensräume und ihrer Erkundung von medialen Werkzeugen, wie dem filmischen Sprachrohr, zu begleiten.

## **Struktur und Rahmen**

### ***Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?***

Wünschenswert ist eine langfristige Finanzierung, die weniger projektgebunden aufgestellt ist und somit besser zur Verstetigung und Nachhaltigkeit der medienpädagogischen Projektarbeit beiträgt. Zudem sollte es mehr finanzielle Unterstützung geben, sodass mehr Mitarbeiter\*innen in zeitlich gebundenen Arbeitsverhältnissen tätig sein können.

---

## **Interviewpartner**

**Tim Gontrum:** Medienpädagoge und Filmmacher beim Medienprojekt Wuppertal e.V., Deutschlands größter Jugendfilmproduktion mit eigenem Verlag; konzipiert und organisiert in Filmworkshops Filmaktionen und Präsentationsveranstaltungen; leitet Kurzfilmprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und produziert Lehrfilme und Dokumentationen für junge Menschen, insbesondere Lehrer\*innen und Pädagog\*innen; aktuelle Schwerpunkte: Klimawandel, Migration, Gesellschaft gestalten, alternative Schulkonzepte, inklusive Medienarbeit.

---

## **Abbildungsnachweis**

Titelbild

©Syda Productions/Shutterstock.com

**Friederike von Gross/Renate Röllecke**

©Katharina Künkel (Seite 13)

**Claudia Lampert/Kira Thiel/Uwe Hasebrink**

©red mango/Shutterstock.com (Seite 20)

**Friederike Siller**

©Sangoiri/Shutterstock.com (Seite 31)

**Patricia Cammarata**

Seite 47

**Jörg Kratzsch/Jessica Burkhardt**

©goodmoments/Shutterstock.com (Seite 63)

**Kristin Narr/Hannah Bunke-Emden**

Lizenz: CC-BY-ND 4.0 (Seiten 70, 72, 73)

©Julia Sinner (Seiten 71, 74)

**Anke Lehmann**

Seite 78

**Elena Bütow**

Seite 82

**Jessica Wawrzyniak**

©Aleutie/Shutterstock.com (Seite 89)

**Yalla – Rein in die Stadt!**

©Gerd Grossmann (Seiten 125, 128)

**Klappe gegen Rassismus**

©Anja Schmidt (Seiten 138, 140, 142)

*Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*